



## Hinweise zum Unterricht im Fach Religion

### Inhalt

1. Schuleigene Lehrpläne für die Sekundarstufe I	1
2. Methoden	2
3. Medien	2
4. Innere Differenzierung	2
5. Grundsätze der Leistungsbeurteilung	3
6. Feedback	4
Anhang: Beispiel für Binnendifferenzierung	5

### 1. Schuleigene Lehrpläne für die Sekundarstufe I

Nach Inkrafttreten der neuen Kerncurricula Evangelische und Katholische Religion (2016) hat die gemeinsame Fachkonferenz die bestehenden schuleigenen Lehrpläne evaluiert, überarbeitet und an die neuen Vorgaben angepasst. Mit ihnen wird für die ersten drei Quartale eines jeden Schuljahres festgelegt, welche prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen mit welchen Inhalten, Methoden und medialen Verfahren gefördert werden sollen. Nachdem diese verbindlichen Kompetenzen aufgebaut worden sind, steht das vierte Quartal jedes Schuljahres zur freien Gestaltung offen: Hier können einzelne Aspekte vertieft oder neue Themen erschlossen werden. Eine Berücksichtigung der Interessen der jeweiligen Lerngruppe empfiehlt sich.

Die Fachkonferenz hat am 6. April 2017 die schuleigenen evangelischen und katholischen Lehrpläne für die Jahrgänge 5–10 beschlossen. Dabei hat sie die Abfolge der Sequenzen bzw. Themen innerhalb der Doppeljahrgänge folgendermaßen bestimmt:

Quartal	1	2	3	1	2	3
Jg. 5/6	Ich und die anderen (ev.), Miteinander leben (kath.)	Jesus in seiner Zeit und Umwelt (ev./kath.)	(Gemeinsam) Glauben in verschiedenen Kirchen (ev./kath.)	Gott als Schöpfer und Begleiter (ev.), Rede von und mit Gott (kath.)	Der Mensch zwischen Angst und Geborgenheit, Trauer und Trost (ev.), Menschsein in der Schöpfung (kath.)	Religionen entdecken (ev./kath.)
Jg. 7/8	Religionen begegnen (ev./kath.)	Jesus und seine Botschaft vom Reich Gottes (ev./kath.)	Verantwortlich handeln (ev./kath.)	Die Botschaft vom gnädigen und gerechten Gott (ev.), Gottesvorstellungen (kath.)	Rechtfertigung – Befreiung zum Leben (ev.), Identität und Beziehung (kath.)	Kirche und Ökumene (ev./kath.)
Jg. 9/10	Zuspruch und Anspruch Gottes als Grundlage christlich orientierter Lebensgestaltung (ev.), Sinnsuche und Erlösung (kath.)	Verantwortung der Religionen für die Welt (ev./kath.)	Jesu Tod und Auferstehung (ev./kath.)	Der verborgene Gott (ev.), Gottesglaube und Gotteszweifel (kath.)	Sterben und Tod als Anfragen an das Leben (ev.), Herausforderungen des Lebens (kath.)	Kirchliche Verantwortung bzw. Kirche in Staat und Gesellschaft (ev./kath.)



## Hinweise zum Unterricht im Fach Religion

### 2. Methoden

Das Fach Religion beteiligt sich am Aufbau einer fächerübergreifenden Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler. So sind im Religionsunterricht neben den vielfältigen Methoden, die gemäß den jeweiligen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Interessen der Lerngruppe situationsbezogen gewählt werden, die folgenden obligatorischen Verfahrensweisen anzuwenden und einzuüben, welche sich im Methodenkonzept der Schule finden und in den schuleigenen Lehrplänen am entsprechenden Ort ausgewiesen sind.

Jahrgang	Allgemeine Methoden	Fachspezifische Methoden
5/6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzreferat erarbeiten und vortragen</li> <li>• Visualisierung von Unterrichtsinhalten durch Gestaltung von Plakaten</li> <li>• Verfassen eines Lexikonartikels</li> </ul>	
7/8	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Zeitleiste entwerfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildbegegnung und -analyse</li> <li>• Gestaltung einer Skulptur</li> <li>• Aktualisierung prophetischer Rede oder Erstellung von aktualisierenden Demonstrationsplakaten</li> <li>• Piktogramme erstellen</li> </ul>
9/10	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Interview vorbereiten und durchführen</li> </ul>	

### 3. Medien

Das Fach Religion beteiligt sich am Aufbau einer Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Dementsprechend sollen im Religionsunterricht diejenigen medialen Verfahren vorgestellt und eingeübt werden, welche im Medienkonzept der Schule genannt werden und in den schuleigenen Lehrplänen am jeweiligen Ort ausgewiesen sind.

Jahrgang	Umgang mit neuen Medien bzw. mediale Verfahren
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internetrecherche</li> </ul>
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfassen eines Lexikonartikels mit einem Textverarbeitungsprogramm</li> </ul>
9	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung von Unterrichtsinhalten mit einem Präsentationsprogramm (Powerpoint, Prezi)</li> </ul>
10	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Dokumentes mit anspruchsvollem Layout mittels eines Textverarbeitungsprogramms</li> </ul>
11/12	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Filmanalyse</li> </ul>

### 4. Innere Differenzierung

Zur Bedeutung der Binnendifferenzierung formulieren das evangelische und das katholische Kerncurriculum für die Sek I: „Aufgrund der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, der individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen sowie des unterschiedlichen Lernverhaltens sind differenzierende Lernangebote und Lernanforderungen für den Erwerb der vorgegebenen Kompetenzen unverzichtbar. Innere Differenzierung als Grundprinzip in jedem Unterricht zielt auf die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler ab.“ (S. 13)

Diese individuelle Förderung erstreckt sich in der konkreten Unterrichtsgestaltung auf verschiedene Dimensionen, z. B.:



## Hinweise zum Unterricht im Fach Religion

- Differenzierung nach Interessen: Ideen zur Schüleraktivierung, Wahl der Methoden, Wahl der Inhalte bzw. Themen, Kombination aus Wahl- und Pflichtaufgaben, selbst gewählte Aufgabe im AFB III, ...
- Leistungsdifferenzierung: leichtere bzw. schwierigere Aufgaben, gestufte Hilfen, Helfer-Hände („Ich kann helfen“ oder „Ich benötige Hilfe“), Ampel (rot: keine Fragen zulässig – gelb: Austausch mit dem Sitznachbarn möglich – grün: Lehrer darf gefragt werden), ...
- Differenzierung nach Lerntempo: Lerntempoduett, Sieben-Minuten-Box (ein Karteikasten mit verschiedenen Zusatzaufgaben, die jeweils etwa sieben Minuten Bearbeitungszeit benötigen), Tafelkino, ...<sup>1</sup>

Die Fachgruppe Religion erarbeitet kumulativ binnendifferenzierende Stunden bzw. Sequenzen. Ein Beispiel für eine neigungsdifferenzierende Doppelstunde im achten Schuljahrgang zum Thema Bekehrung/ Berufung des Paulus findet sich als Anhang am Ende dieses Dokumentes.

### 5. Grundsätze der Leistungsbeurteilung

Noten werden in pädagogischer Verantwortung gegeben.

Es sind im Fach Religion dieselben Grundsätze und Regeln wie in den anderen Fächern anzuwenden. Wir sehen auch den Anspruch, dass „das Verständnis christlicher Freiheit die Leistung als entscheidendes und letztgültiges Kriterium für die Beurteilung eines Menschen relativiert, weil wir im letzten Grunde von der Liebe, vom Sinn, vom Angenommensein leben. Damit ist die letztgültige Macht der Zwänge und der Leistung gebrochen.“<sup>2</sup> Dies kann immer wieder Anlass bieten, den Stellenwert von Noten mit Schülerinnen und Schülern zu reflektieren. Bei der Bewertung zu berücksichtigen sind neben den Beobachtungen im Unterricht auch die Lern- und Leistungsentwicklung, sodass eine Gesamtnote nicht nur rein rechnerisch begründet werden und in begründeten Einzelfällen von der rechnerisch ermittelten Note abweichen kann. Zu Beginn des Schuljahres informiert die Lehrkraft über die Kriterien zur Leistungsbeurteilung. Mitte und Ende jedes Halbjahres werden die Schülerinnen und Schüler über den Leistungsstand informiert.

Die Fachkonferenz Religion hat am 11. Juni 2007 Absprachen getroffen. Das Verhältnis von schriftlichen und allen anderen Leistungen bei der Festlegung der Zeugnisnote wurde wie folgt bestimmt und von der Fachkonferenz Religion am 6. April 2017 nochmals bestätigt:

Jg. 5–10:

Eine schriftliche Lernkontrolle pro Halbjahr – Gewichtung:	40%
Alle anderen (d.h. mündliche und ggf. weitere fachspezifische) Leistungen:	60 %

Jg. 11 bis 13:

Bei einer schriftlichen Lernkontrolle pro Halbjahr – Gewichtung:	40%
Alle anderen (d.h. mündliche und ggf. weitere fachspezifische) Leistungen:	60 %
Bei zwei schriftlichen Lernkontrollen pro Halbjahr – Gewichtung:	50%
Alle anderen (d.h. mündliche und ggf. weitere fachspezifische) Leistungen:	50 %

<sup>1</sup> Vgl. Karin Kress: Binnendifferenzierung in der Sekundarstufe. Das Praxisbuch. Donauwörth: Auer-Verlag 2013.

<sup>2</sup> Adam, Gottfried: Religionslehrer: Beruf und Person. In: Adam, Gottfried und Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2003, S. 173.



## Hinweise zum Unterricht im Fach Religion

### 6. Feedback

Beim Feedback handelt es sich um ein Instrument zur Diagnose bzw. Evaluierung unterrichtlicher Prozesse. Es dient damit der Qualitätssicherung und Optimierung des Unterrichts. Folgende exemplarisch genannte Feedback-Verfahren sind möglich und können von den Religionslehrkräften eigenverantwortlich angewendet werden:

Art	konkrete Verfahren
intern, nicht-anonym	<ul style="list-style-type: none"> <li>• offenes Gespräch zwischen Schülern und Lehrern</li> <li>• Daumenprobe (z. B. bei der Frage, wie gut ein schwieriger Sachverhalt verstanden wurde: gut – einigermaßen – kaum)</li> </ul>
intern, anonym	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sog. Ruckzuck-Feedback (Schüler notieren drei Sachen, die ihnen gefallen, und drei Sachen, über die geredet werden sollte)</li> <li>• sog. Spinnennetz (Bild zum Ankreuzen: Bewertung von sechs Kriterien [z.B. Tempo, Verständlichkeit, Schüler-Lehrer-Verhältnis] jeweils in fünf Bewertungsstufen)</li> <li>• Fragebogen</li> </ul>
extern, durch kollegialen Unterrichtsbesuch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kriterienorientierter Beobachtungsbogen</li> </ul>

Möglichkeiten und Grenzen: Feedback-Methoden genügen in der Regel nicht den Kriterien der Objektivität, Validität und Reliabilität und sind daher nicht mit wissenschaftlichen Erhebungen gleichzusetzen. Sie können der jeweiligen Lehrkraft wohl wichtige und bedenkenswerte Rückmeldungen über die schülerseitig empfundenen Lernfortschritte und Verständnisprobleme, über die Einschätzungen der Unterrichtsmethoden und der Unterrichtsatmosphäre und auch über die Bewertung des Verhaltens und der Persönlichkeit der Lehrkraft geben. Inwieweit sich aus diesen subjektiven Hinweisen Impulse zur Änderung von Unterrichtsmethoden, -stil, -führung und -verhalten ergeben, muss jedoch genau geprüft werden. Jedenfalls ist besonders aus christlich-anthropologischer Perspektive davor zu warnen, zurückgemeldete Wesenszüge, Eigenarten oder auch Schwächen der Lehrperson unmittelbar dahingehend zu deuten, dass sie abzustellen seien: Manchmal stellen sie für Schüler nämlich lediglich signifikante Persönlichkeits- oder Charaktermerkmale dar, mit denen sie sich – pädagogisch wünschenswert und religionspädagogisch bedeutsam – im Rahmen ihrer eigenen Identitätsbildung affirmativ oder negierend auseinandersetzen (können).<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Vgl. dazu Adam, Gottfried: Religionslehrer: Beruf und Person. In: Adam, Gottfried und Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 2003, S. 192–193.

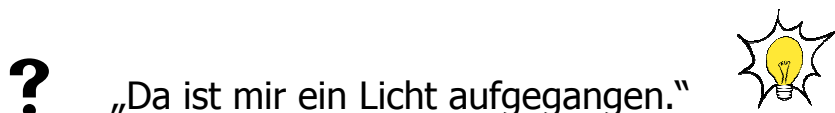


## Hinweise zum Unterricht im Fach Religion

### Anhang: Beispiel für Binnendifferenzierung

#### Jahrgang 8: Die Berufung/ Bekehrung des Paulus

*Einstieg: Brainstorming/ Sammlung von Spontanassoziationen*



*Erarbeitung: Bibeltext Apg 9,1–19: Die sog. Bekehrung des Paulus*

Auswahl durch  
Schülerinnen u. Schüler

Stundenverlauf A	Stundenverlauf B
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Text lesen</li> <li>• Gliederung in Szenen</li> <li>• Gruppeneinteilung nach Szenen gemäß inhaltlichem Interesse</li> <li>• Gruppenarbeit: Standbild entwerfen (evt. mit Rollenkarten für Figuren und ein bis zwei Regisseure) und szenische Diskussion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Text lesen</li> <li>• Gruppeneinteilung nach Texterschließungsverfahren/ Gestaltungsform                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Comic</li> <li>○ Rap</li> <li>○ schülereigene Idee</li> </ul> </li> <li>• Präsentation</li> </ul>

*Vertiefung und Sicherung:*

#### „Vom Saulus zum Paulus“

- Erklärung der Bedeutung der Redewendung im Unterrichtsgespräch und fachwissenschaftliche Erläuterung durch die Lehrkraft
- Sicherung durch Tafelanschrieb oder nachbereitende Hausaufgabe